

von **Jim Hoopes**

Die Partnerschaft von Domino und IFS erlaubt Ihnen die Arbeit mit mehreren Plattformen, stellt einen schnellen Zugang zu iSeries Datenbanken bereit und noch einiges mehr.



Domino ist eine Schlüsseltechnologie für die iSeries und hat nicht wenig dazu beigetragen, diese Plattform auf dem Markt zu etablieren. Eine entscheidende Stärke von Domino ist die Tatsache, dass es sich um eine Multi-Plattform handelt und darüber hinaus die verschiedenen Plattformen produktiv nebeneinander bestehen. Sie können z. B. einen Domino-Server auf Windows NT laufen lassen, und es wird hervorragend funktionieren mit einem Domino-Server auf iSeries. IFS ermöglicht diese friedliche Koexistenz, denn anders als Daten in iSeries-Bibliotheken existieren die meisten Domino-Daten in Streaming-Dateien (z. B. Graphik-Dateien, Textverarbeitungs-Dateien). Da eine Domino-Datenbank in annähernd derselben Form auf iSeries und PC vorhanden ist, können Datenbanken verschoben werden, ohne dass dabei Funktionalität verloren ginge.

Obwohl der größte Teil des Codes, der Domino ablauffähig macht, in klassischen iSeries-Bibliotheken gespeichert ist (beispielsweise befinden sich Hunderte von Programmen und Modulen in der Bibliothek QNOTES; die Bibliothek QNOTESINT beherbergt die Domino-iSeries-Integrationssoftware), kann tatsächlich auf alle Domino-Objekte über die IFS-Architektur zugegriffen werden. Durch die Nutzung von IFS umgeht Domino die schlechte Performance, die auftritt, wenn Nicht-iSeries-Applikationen auf Daten in iSeries-Bibliotheken oder dem hierarchischen Dateisystem zugreifen. IFS ist verantwortlich für einen der interessantesten Punkte von Domino auf iSeries: die Skalierbarkeit. Ohne IFS hätte Domino auf iSeries bei einem Vergleich im Jahr 2000 nicht neue Maßstäbe gesetzt (mehr dazu unter <http://www-1.ibm.com/servers/eserver/iserries/domino/scalerecord.htm>). Ein Modell iSeries 840 verarbeitete 75.000 Notes Bench R5 Mail-Benutzer mit einer Antwortzeit

Über den Autor

Jim Hoopes schreibt für iSeriesNEWS (früher NEWS/400), Group Computing und DominoPro Developer. Sie können ihn erreichen unter jimh@groupcomputing.com.

Bereits erschienen zur Serie IFS sind folgende Artikel in NEWSolutions:

- Sharon L. Hoffmann: Das Integrated File System - IFS (September 2001)
- Jay Kelley und Vinny Luc: Der WebSphere Application Server und IFS (Oktober 2001)
- Chris Wilson: OpsNav und das nicht auffindbare IFS (November 2001)
- Dan Darnell: Java und IFS (Dezember 2001)
- Debbie Saugen: Sicherung des IFS (Januar 2002)
- Falls Ihnen die Exemplare nicht mehr vorliegen, können Sie diese gerne anfordern unter [iabenthum ät diese Domain](#)

von nahezu einer Viertelsekunde – das waren zehnmal so viele Benutzer, wie der größte Server von Sun verarbeiten konnte und fünfmal so viel wie das größte Compaq-System – und dies in der halben Antwortzeit der Mitbewerber. Der neueste Test ist noch eindrucksvoller: Ein Modell iSeries 840 verarbeitete 100.500 Notes Bench R5 Benutzer mit einer durchschnittlichen Antwortzeit von 67 Millisekunden, also etwa viermal so schnell wie im Jahr zuvor.

Sie müssen sich als Abonnent anmelden um den hier fehlenden Teil des Inhalts zu sehen. Bitte [Login](#) für Zugriff.

Noch nicht Abonnent? [Sonderaktion nutzen](#).

- [7 Euro/Monat NEWSabo digital - sofort zugreifen & online bezahlen.](#)
- [13,5 Euro/Monat NEWSabo plus inkl. 5x Logins & Print-Ausgaben - sofort zugreifen & per Firmen-Rechnung bezahlen.](#)